

Sächsische Abendzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

achtunddreißigster Jahrgang.

No 72.

Schandau, Sonnabend, den 8. September

1894.

Amtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Friedrich Hermann **Ganisch** eingetragene Grundstück, Folium 51 des Grundbuchs, No. 63 des Brandversicherungslokators, No. 24 a, 24 b, 317 des Grundbuchs für **Krippen**, nach dem letzteren — ha 23, 2 a groß und mit 57, 3/4 Steuer-Einheiten belegt, zur Brandversicherung mit 2100 Ml. eingeschätzt, ordnungsgemäß auf 5500 Ml. gewürdet, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 15. September 1894

Vormittags 11 Uhr

als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. September 1894

Vormittags 11 Uhr

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberlei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Schandau, am 27. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: **Brunst**, A.-G.-Rath.

Act. Köhler, G.-S.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Karl Heinrich Venns** in Wendischfähre ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den

1. Oktober 1894, Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Schandau, den 6. September 1894.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

J. B. Saupé.

Die Lieferung

der für die hiesige Stadtschule für das Winterhalbjahr 1894/95 erforderlichen **Kohlen** soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten mit Angabe des Preises franco Schulhof nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Schandau, den 3. September 1894.

Gustav Kasse,

Vorsitzender des Schulausschusses.

Nichtamtlicher Theil.

Die Stärkung des ländlichen Kleingrundbesizes.

Mehr und mehr macht sich in weiten Kreisen die Ueberzeugung geltend, daß es im Interesse von Staat und Gesellschaft durchaus geboten sei, neben dem gewerblichen Mittelstand vor allem auch den kleinen ländlichen Grundbesitz zu erhalten und zu stärken. Denn ein tüchtiger und leistungsfähiger Bauernstand bildet mit einer der wesentlichsten Grundlagen unseres gesammten Staatswesens und je mehr diese Grundlage bedroht und erschüttert wird, wie es in den heutigen Zeitumständen durch die besonders für die Landwirtschaft so ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die wachsenden Wählerreien der Socialdemokratie u. s. w. geschieht, desto empfindlicher muß eine solche Erschütterung auf den staatlichen Gesamtsinn zurückwirken. Um nun dem Stand der Kleinbauern und Kleingrundbesitzer in Deutschland wieder die ihm so nöthige Kräftigung zu Theil werden zu lassen und denselben nach Möglichkeit wirtschaftlich wie social zu heben, sind schon verschiedene Vorschläge aufgetaucht. Specieil ist die Bildung von Landwirtschaftsstämmern lediglich für die kleinen Landwirthe, Häusler und Kossäthen angeregt worden, welche die Interessen dieser Bevölkerungskategorie energisch wahrzunehmen und gewissermaßen als ein Gegenstück zu den in Preußen neugeschaffenen Landwirtschaftsstämmern des Großgrundbesizes zu gelten hätten. Die Durchführung einer derartigen Organisation des ländlichen Kleingrundbesizes würde aber doch ihre großen Schwierigkeiten aufweisen, die sich fast von selbst aus der ganzen Lage der Dinge ergeben und welche die praktische Verwirklichung des gedachten Projectes als beinahe unmöglich erscheinen lassen.

Es muß daher nach anderen Mitteln und Wegen gesucht werden, durch welche eine Hebung und Kräftigung des so wichtigen ländlichen Kleingrundbesitzthums erstrebt werden kann. Dies ließe sich nun zunächst dadurch ermöglichen, daß der Staat bei seinen Pachtanschreibungen (Domänen u. s. w.) auf den kleinen Grundbesitzer und ländlichen Kleinrentner thätigste weitgehende Rücksicht nimmt. Man könnte hierbei vielleicht in der Weise vorgehen, daß bei Uebernahme der Domainenpacht auf längere Zeit der Staat einen Theil der für den Grund und Boden zu zahlenden Pachtsumme dem kleinen Landwirthe stundet, wobei die Bedingung aufzustellen wäre, daß derselbe durch mehrere Jahre seiner Pachtzeit hindurch den Beweis hervorragender landwirtschaftlicher Thätigkeit liefere. Noch größere Erfolge ließen sich aber wohl von einer ferneren Maßregel erwarten, von der Bildung landwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften für die Kleinrentner, bei welcher der Staat größtmöglichen Vorschub zu leisten hätte. Letzteres könnte schon durch eine entgegenkommende Handhabung der entsprechenden gesetzgeberischen Bestimmungen geschehen, noch mehr aber dadurch, daß solchen ländlichen Berufsgenossenschaften gestattet wird, Anleihen zur Beschaffung von Werkzeugen, Maschinen, Vieh u. s. w. aufzunehmen, falls die betreffenden Kosten die Geldmittel des kleinen Landwirthes übersteigen. Es giebt schließlich gewiß in Deutschland noch Land genug, das entweder noch völlig eines rationellen Anbaues harret oder dessen Ertragsfähigkeit doch durch eine rationellere Bewirthschaftung des Bodens um Vieles zu steigern wäre, und der Erwerb oder wenigstens die Pachtung solcher Terrains hätte dann auch als eine der Aufgaben der ländlichen Berufsgenossenschaften zu gelten. Im Uebrigen würde es auf die gedächliche Entwicklung des Kleinrentnerbesizes auf dem Lande wohl auch nicht ohne fördernden Einfluß sein, wenn man sich in maßgebenden Kreisen endlich dazu entschließe, die gegenüber den Verhältnissen der kleinen Landwirthe und Bauern

noch vielfach bestehende Beamtenschabdone fallen zu lassen und dafür diese Verhältnisse sachlich und mit Verständnis zu behandeln.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Die am 6. September erschienene 25. Nummer der Karlste von Vad Schandau weist 1496 Parteien mit 3102 Personen und 19973 Passanten nach.

— Am Sonntag und Montag werden sich nun auch in unserer Stadt bzw. in Postelwitz die Freuden des heurigen Kirchweihfestes bemerkbar machen. Nachdem schon seit einigen Tagen der „Kirch-Ruch“ nach allen Regeln der Kunst bewerkstelligt wurden, werden am Sonntag und Montag die öffentlichen Vergnügungen in ihre Rechte treten. Im hiesigen Schäferhause wird an beiden Kirch-Tagen im neu decorirten Saale „starkbesetzte Ballmusik“ stattfinden, auch wollen wir erwähnen, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Ebenfalls wird auch Herr Richard Valentini am Montag Abend in seinen neu renovirten Sälen ein „fideles Kirch-Vergnügen“ veranstalten, wobei natürlich auch der liebenswürdige Wirth in hervorragender Weise seine Gäste mit ff. Bierchen und guten Speisen bedienen wird. Wenn wir nun unsere Schritte nach dem eigentlichen Festplatze, nach Postelwitz lenken, so werden uns dort verschiedene Vergnügungen geboten. In erster Linie wollen wir hier das von Herrn Gastwirth Klemmer errichtete „Sänger-Zelt“ erwähnen, in welchem die rühmlichst bekannte Sängergesellschaft Rosenbergs (6 feste Damen in hochfeinem Costüm und gute Komiker) auftreten wird. Im Gasthause des Herrn Klemmer findet an beiden Kirch-Tagen „starkbesetzte Tanzmusik“ statt und wollen wir auch die jederzeit freundliche Bewirthung durch Speise und Trank hier noch besonders hervorheben. Außerdem sind auf dem Festplatze ein Carrousel, eine Schaukel und verschiedene Verkaufsstellen und Würfelbuden aufgestellt. (x)

— Der hiesige Gewerbeverein unternimmt nächsten Dienstag, den 11. September einen Ausflug nach Dresden zum Besuche der internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung. Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt Vorm. 9 Uhr 12 Min. von Bahnhof Schandau, die Rückfahrt kann beliebig ohne Nachzahlung bis mit 13. September (Schnellzüge ausgeschlossen) erfolgen. Anmeldungen zur Theilnahme werden noch bis heute Sonnabend Vorm. 11 Uhr bei dem Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Stadtrath Mueller, entgegengenommen.

— Die hiesige Kunst- und Gewerbe-Ausstellung ist von jetzt an für beide Abtheilungen zu dem ermäßigten Preise von 50 Pf. dem Publikum zur Besichtigung geöffnet. Die elektrische Abtheilung wird am 15. September geschlossen.

— Die Einnahmen der Sächsisch-Öhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft im August betragen 152 853 Mark (+ 24 563 Ml.), seit 1. April 640 620 Ml. (+ 28 709 Ml.).

— Seit dem 1. d. M. ist die Sperre der bei Prag befindlichen Moldauwehre aufgehoben worden. Demzufolge steht das Eintreffen zahlreicher Fische im Grenzbezirke wieder bevor. — Bis Dienstag Vormittag passirten 295 Brahmen die Station Schöna, die sämmtlich am Zollamte bei Hirschmühle verzollt wurden. — Seit Montag hat man in Herrnsdorf mit dem Bane der neuen Freitreppe am Landungsplatze der Dampfschiffe begonnen. Nach Ueberwindung dieses Banes kommt die Landungsbrücke etwas stromabwärts zu liegen, so daß die Ansicht des Ueberfahrdampfsbootes zwischen Herrnsdorf und Station Schöna viel bequemer wird.

Mit dem Kirchweihfeste der Parochie Schandau feiert auch die Vogenschützen-Gesellschaft von Wendischfähre und Umgegend ihr alljährliches Vogelschießen auf dem vor der Kreuzfischen Restauration gelegenen Platze. Den Ver-

suchern sind Vergnügungen der verschiedensten Art geboten, sodas man auf eine rege Theilnahme hoffen darf.

In Porsdorf hat sich am 3. d. M. die 35 Jahre alte Ehefrau des Schuhmachermeisters P. durch Aufschneiden der Pulsadern den Tod gegeben.

Schmilka. Unser Aufenthaltsort für Sommerfrischer, welcher sich in diesem Jahre eines ganz besonders lebhaften Besuches zu erfreuen hatte, erhielt dieser Tage abermals Zuzug von Sommergästen. — Wie festgestellt wurde, soll auf der Höhe des Großen Winterberges ein Umbau des Nebengebäudes innerhalb der Herbst- und Winterzeit stattfinden. — Der Besuch des Schrammsteingebietes gestaltete sich im Laufe dieses Sommers von Schmilka und dem gastlichen Restaurant auf der Ostrauer Scheibe aus sehr lebhaft.

Am Dienstag Abend versammelten sich die Hotelangestellten von Herrnsdorf und Umgegend in dem Salon des Hrn. H. Hübel daselbst zur Abhaltung des gebräuchlichen Abschiedskränzens. Dieses Vergnügen wurde von dem Besuche sämmtlicher Herren Principale beehrt, so daß die Versammelten zu öfteren Malen Gelegenheit nahmen, die Herren Hoteliers besonders zu begrüßen und hoch leben zu lassen. In der fröhlichsten ungetrübtesten Stimmung vertief diese programmreiche Festlichkeit, welche das Personal und die Herren Wirths zum letzten Male in dieser Saison vereinte und welches Vergnügen noch durch Theilnahme mehrerer Sommergäste etc. verherrlicht wurde.

Bereits früher wurde mitgeteilt, daß die einen ländlichen Charakter aufweisenden rechtsufrigen Stadttheile von Hohnstein schleunigst danach streben, eine Lostraffung von der Stadt zu ermöglichen, um alsdann eine besondere Landgemeinde bilden zu können. Nachdem ein Besuch in dieser Hinsicht seitens des Stadtrathes zu Königstein jedoch abschlägig beschieden wurde, wandten sich nunmehr 116 Steuerzahler in einer sehr eingehend begründeten Eingabe an die königliche Kreishauptmannschaft, um auf diese Weise der Verwirklichung des schon lange aus lebhaftester gegengem Wunsch näher zu kommen. Mit Spannung sieht man der Entscheidung der Oberbehörde entgegen, die auch weit über unseren Bezirk hinaus dieser Angelegenheit der dabei in Frage kommenden seltamen Verhältnisse halber Aufmerksamkeit zugewendet wird. Die Gründe des allseits hervorretenden Abtrennungsbegehrens der Bewohner von Hohnstein — so werden die rechtsufrigen Stadttheile genannt — liegen in den hohen Steuerklassen, welche letztere über die Kräfte der einzelnen hinausgehen. Während in diesem Jahre auf einen Kopf der Bewohner des linken Elsbafer-Stadttheiles nur 13,13 Ml. an Anlagen kommen, entfallen auf den Kopf der rechtsufrigen Theile 15,22 Ml.

Auf der Post wurde am 3. d. Monats ein frecher Diebstahl verübt. Ein unbekannter Dieb, der möglicherweise mit einem früheren Bedienten identisch ist, stahl aus einem Behältniß 11 Stück Einhundertmarkstücke, 1 Fünfzigmarkstück, mehrere Zehn-, Fünf- und Einguldenstücke, einige französische Goldstücke, 2 Zehnschillingstücke und einen kleinen Taschenrevolver.

Dresden. Ihre Majestäten der König und die Königin besichtigten am Montag Vormittag 11 Uhr, von Mitgliedern des städtischen Rathes empfangen und geleitet, mit großem Interesse die monumentalen Brunnen auf dem König Albertplatze. Das nachträgliche Wasserspiel der Werke machte auf die Majestäten einen erfreulichen Eindruck.

Aus Tharandt wird über die Festnahme des Mörders wie folgt berichtet: Esfrentlicher Weise ist es gelungen, den Mörder des bedauernswerthen Mädchens, welches unlängst im Raundorfer Staatsforstrevier bei Tharandt als Sclacht aufgefunden wurde, in Huta bei Niederhörsa, Bezirk Freiberg, in der Person des früheren Wäckergerellen